

## Special Innovation

## Chancen elektronisch nutzen

Über 150 Referenten vermitteln Expertenwissen beim E-Day am 1. März.

Wenn es in Österreich einen Kristallisationspunkt der digitalen Entwicklung gibt, so ist das sicher der E-Day der Wirtschaftskammer Österreichs (WKÖ). „Mit 5.000 bis 7.000 Besuchern ist der E-Day die meistbesuchte Veranstaltung der WKÖ“, erklärt Gerhard Laga, E-Day-Organisator und Leiter des E-Center in der WKÖ.

2006 steht der E-Day unter dem Motto „Chancen elektronisch nutzen“. „Klein- und Mittelbetriebe haben beim Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologien noch Nachholbedarf“, erklärt der Sprecher der Plattform Digitales Österreich im Bundeskanzleramt, Christian Rupp. Wichtigstes aktuelles Thema ist für Rupp die elektronische Rechnungslegung. Ab Ende dieses Jahres sind Faxrechnungen gesetzlich nicht mehr erlaubt, und große Unternehmen werden ihre kleinen Partner zwingen, auf elektronische Rechnungsstellung umzusteigen, ist Rupp überzeugt.

Mehr als 50 Prozent der österreichischen Bevölkerung und 90 Prozent der Betriebe nut-

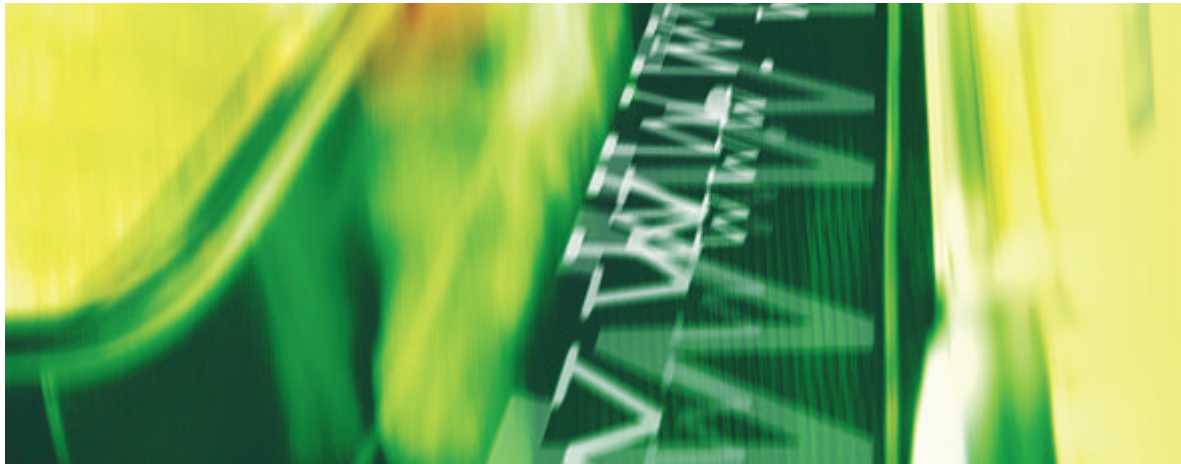


Foto: Photocase.com

zen das Internet, und 36 Prozent der österreichischen Haushalte hatten Ende 2005 bereits Festnetz-Breitband-Internet – ein Plus von 39 Prozent gegenüber 2004.

#### Die Richtung der Trends

Rupp: „Die Trends sind bereits klar sichtbar und werden beim E-Day auch ausführlich vorgestellt. Alle werden in Zukunft mit diesen Systemen und Begriffen umgehen müssen.“

Wie es funktioniert, zeigen laut Laga viele Best Practice-Beispiele. Heute erhalten etwa bereits bis zu 150.000 Kunden des Wiener Internet Provider UPC-Telekabel einmal pro Monat eine E-Mail mit der aktuellen Rechnung als elektronisch signierte PDF-Datei. „Die digitale Signatur bestätigt dabei die Authentizität der Rechnung“, erklärt Gerald Hentschel von UPC. Das Unternehmen spart da-

mit zumindest 55 Cent Porto pro Mailrechnung. Zusätzlich fallen Papier- und Handlingkosten weg. Auf bis zu 70 Prozent der Kosten der Rechnungslegung beläuft sich die mögliche Ersparnis für Unternehmen. Bei geschätzten 700 Mio. Papierrechnungen pro Jahr in Österreich könnte das „E-Billing“ allein bei den Unternehmen ein Einsparungspotenzial von bis zu 1,5 Mrd. Euro ermöglichen.

Um Klein- und Mittelunternehmen den Umstieg zu erleichtern, hat der Verein Austriapro ([www.austriapro.at](http://www.austriapro.at)) mit dem Projekt EB-Interface eine elektronische Rechnung im Datenstandard XML entwickelt, die bereits von mehreren Softwareherstellern unterstützt wird.

#### Termine

- **1. März 2006.** Wirtschaftskammer Österreich
- **2. März 2006.** Wirtschaftskammer Salzburg
- **16. März 2006.** Congress Center Villach (Veranstalter Wirtschaftskammer Kärnten)
- **Anmeldung.** Das gesamte Programm des E-Day, der 2006 auch in Salzburg und Kärnten stattfinden wird, sowie die Möglichkeit zur Online-Anmeldung gibt es auf [www.eday.at](http://www.eday.at); die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenlos.

## Innovative Unternehmen geben Gas

Wenn am 12. März in Bahrain der erste Formel 1-Grand Prix dieses Jahres startet, dann ist ein österreichisches Unternehmen mit von der Partie: die Salzburger Carbo Tech Composites GmbH.

Die junge Firma ist Best Practice-Beispiel im Rahmen der Informations- und Innovationsoffensive „innovatives: unternehmen“.

Vier Formel-1-Rennteam setzen auf Bauteile der Salzburger Carbo Tech Composites GmbH; welche, das darf Firmenchef Karl Wagner nicht sagen. Wer sein Unternehmen in Salzburg besucht, findet ein soeben erweitertes Firmengebäude mit modernster technischer Ausstattung, wo 150 Mitarbeiter mit höchster Präzision Carbon-Teile für Rennsport und Automobilindustrie fertigen. Lasergesteuerte Maschinen,

Fertigungsroboter, Reinräume und Autoklaven beherrschen das Bild einer Firma, die 1993 ihren Ausgangspunkt in einem Keller hatte, wo Wagner, Absolvent einer HTL für Kunststofftechnik, sich in den Kopf gesetzt hatte, aus Kunststoff Zubehöreile für rasante Motorräder zu fertigen.

1995 hatte er bereits fünf Mitarbeiter, und der erste Umzug in ein größeres Betriebsgelände war fällig. Wagner: „Ab 1996 haben wir dann den ersten straßenzulassungsfähigen Motorradrahmen aus CFK (carbonfaserverstärkter Kunststoff) hergestellt, und 1997 kamen dann langsam Aufträge aus der Automobilindustrie. 1998 war der erste Autoklav fällig – jene „Öfen“, in denen Carbon-Teile „gebacken“ werden. Ein Jahr später hatte Wagner 40 Mitarbeiter und lieferte bereits Bauteile für Le Mans-Rennwagen. Heute beherrscht kaum ein Unternehmen die Feinheiten der Verarbeitung von Carbon besser. Wagner wird demnächst mit eigenen Patenten eine neue Technologie vorstellen, mit der die Produktion um bis zu ein Fünf-

tel billiger werden soll. Seinen Weg nach oben kommentiert Wagner heute gelassen, obwohl er nicht einfach war: „Innovation ist immer ein Risiko, und was wir gemacht haben, war auch immer volles Risiko.“

Damit Innovation nicht aus dem Ruder läuft oder stecken bleibt, hat das WKO/Wifi-Unternehmensservice-Netzwerk (UNS) sich zur Aufgabe gemacht, besonders Klein- und Mittelbetriebe zu unterstützen, ihre Innovationen und erfolgreich voranzutreiben. Die Wirtschaftskammern Österreichs setzen 2006 mit der Kampagne „innovatives: unternehmen“ in Zusammenarbeit mit dem Rat für Forschung und Technologieentwicklung sowie dem Wirtschaftsministerium einen klaren Innovationsschwerpunkt.

#### Informationsveranstaltungen

Das ganze Jahr 2006 über finden in allen Bundesländern Veranstaltungsreihen statt, bei denen das Thema Innovatives Unternehmen aus neuen Blickwinkeln betrachtet wird. Sie sollen nicht nur technologische Trends aufzeigen, sondern auch als Wegweiser auf den vielen un-



Innovative High-Tech-Teile für Formel-1-Boliden entstehen bei Carbo Tech in Salzburg. Foto: Carbo Tech

terschiedlichen Förderungswegen dienen, erklärt der Innovationsbeauftragte von Land und Wirtschaftskammer Salzburg, Karl Gruber, der Ende Jänner die ersten Bundesländer-Veranstaltungen organisierte.

Wichtigstes Ziel der Innovationsoffensive ist für Gruber die Schaffung eines breiten Netzwerks für Unternehmen, über das der Technologie- und Wissenstransfer laufen kann. Die Unternehmen bräuchten vor allem aktuelle Informationen, denn bei Förderungen änderten sich die Inhalte und Modalitäten laufend. Im Vorjahr haben um 34 Prozent mehr Salzburger Firmen die Förderungen der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) in Anspruch genommen. Gru-

ber: „Förderungen sind wichtig, aber es müssen auch noch andere Faktoren hinzukommen.“

Das Fördergeld ist sozusagen nur die Marmelade aufs Brot, das Brot aber muss sich jeder Unternehmer selbst verdienen.

#### Info

● **Nächster Termin.** 9. März 2006, 9.00–17.00 Uhr; Wirtschaftskammer Kärnten, Europaplatz 1, 9021 Klagenfurt

● **Internet.** Mehr über die Informationskampagne lesen Sie unter

[www.innovatives-unternehmen.at](http://www.innovatives-unternehmen.at)  
Stellen Sie Ihre Fragen an die Zukunft unter

[www.innovatives-oesterreich.at](http://www.innovatives-oesterreich.at)

#### Serie Innovatives Österreich Teil 4



Der fünfte Teil erscheint am 10. März 2006.  
Redaktion: Ernst Brandstetter